

Bürgerliste Lubu und Linke verlieren

Die frühere SPD-Stadträtin Edeltraud Lange kehrt nun auch der Bürgerliste den Rücken zu

Die Bürgerliste Lubu, die mit zwei Stadträten im Kommunalparlament vertreten ist, verliert eine Mitstreiterin. Edeltraud Lange geht eigene Wege – und das „mit sofortiger Wirkung“ und nicht ohne Kritik. Sie beklagt die allzu große Nähe der Lubu zur Linken-Partei.

13.10.10

VON HANS-PETER JANS

Es war eigentlich eine Zweckheirat, keine Liebesheirat. Die Bürgerliste Lubu und die Linke haben sich nach der Kommunalwahl zusammengetan, um Fraktionsstatus zu bekommen. Denn mit diesem stehen ihr mehr Sitze in den Ausschüssen und Gremien zu. Mehr sollte daraus nicht werden, dachte damals Edeltraud Lange.

Sie geriet aber genau dort-



Edeltraud Lange. Archivbild: LKZ

hin, wo sie nicht sein wollte. Hatte die Stadträtin doch die SPD im Februar 2009 mit der Begründung verlassen, dass die Sozialdemokraten auf Bundes- und Länderebene zu viel Nähe zu den Linken zeigten.

Nun arbeite die Lubu, sagt sie enttäuscht, in Ludwigsburg zu eng mit den Linken zusammen. Lange: „Einen solchen Zusammenschluss wollte ich nie.“ Für sie habe es kaum eine Möglichkeit gegeben, sich mit ihren Ansichten einzubringen.

Lange will Stadträtin bleiben und sich für eine seniorengerechte Stadt einsetzen. Ihr Mandat behält sie, weil ihr die Wähler vor einem Jahr trotz Wechsel von der SPD zur Lubu ihre Stimme gegeben haben.

Mit dieser Entscheidung kommt das noch junge Bündnis ins Wanken. Lubu und Linke verlieren ihren Fraktionsstatus – und damit auch den Sitz im Ältestenrat sowie in der Haushaltsstrukturkommission. In zwei wichtigen Gremien also, in denen grundsätzliche Dinge besprochen und finanz-

Fraktionsstatus

– Meinungsvielfalt sei nicht gefragt

politische Entscheidungen für Ludwigsburg beraten werden.

Auch verliert die Lubu, weil dort Stadträtin Lange vertreten ist, ihre Stimme im wichtigen Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales. Es könnte sogar noch schlechter für die Lubu und die Linke ausgehen, sollte im Gemeinderat der Antrag gestellt werden, die Ausschüsse neu zu besetzen. Denn dann müsste die Stadt die Zahl der Sitze neu verteilen.

„Es gab zu viel Ablehnung“

Ein loses Zusammengehen in Form einer Zählgemeinschaft könnte das verhindern, doch Edeltraud Lange bricht alle Brücken ab. Sie kritisiert auch Mitstreiterin Elga Burkhardt, die bei der Lubu den Ton angebe. Sie selbst sei nicht mehr bereit, deren zum Teil ge-

gensätzliche Positionen zu vertreten. Das Stadtmuseum sieht Lange positiv, die Aktionen gegen Stuttgart 21 gefallen ihr nicht. „Mir gab es einfach zu viel Ablehnung“, sagt sie.

Lubu-Sprecherin Elga Burkhardt reagierte überrascht, diese Entscheidung habe ihr die Sprache verschlagen. Freilich habe sie festgestellt, dass es für die Kollegin wohl nicht einfach gewesen sei, die Linie, auf die man sich verständigt habe, auch gegen die Mehrheit im Gemeinderat zu vertreten. „Bei uns muss man Flagge zeigen“, ist Elga Burkhardt überzeugt. Größere Fraktionen könnten einfacher auch mal eine abweichende Meinung zulassen.

Dass die Lubu nach links gerückt sei, sieht sie nicht. „Wir sind eine bürgerliche Truppe“, betont sie.